

# **Shu Sakamaki Lovestory (Diabolik Lovers)**

**von YurikoGremory**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Viel Spaß beim Lesen. ;)

# Kapitel 1

Es war ein ganz normaler Freitagnachmittag, ich ging aus dem Schulgebäude und schaute in den Himmel. ?Ich habe keine Lust nach Hause zu gehen, am besten geh in eine Runde spazieren.? dachte ich. Ich ging in den Park und holte meine geliebte Violine, die mir einst von meinem Bruder geschenkt wurde, aus der Tasche, schloss die Augen und fing an zu an zu spielen. Die Melodie war fröhlich und erklang über den ganzen Platz. Einige Leute waren stehen geblieben um mir zu zusehen. Als das Stück zu Ende war merkte ich wie viele Leute mir zu gesehen haben. Ich fühlte mich unwohl, daher packte ich schnell meine Sachen und machte mich auf den Heimweg. Ich wollte nie nach Hause, weil mein Vater immer streng und unzufrieden mit mir war. Ich lief zwar eine Weile, aber ich war endlich da. Ich stellte meine Sachen im Flur ab, das ganze Haus war dunkel ?Hallo! Ich bin wieder da.? rief ich in die Dunkelheit. Keine Antwort. ?Hallo! Ich lief zum Wohnzimmer wo nur ein kleines Licht brannte. Kaum war die durch die Tür getreten erschrak ich, da stand mein Vater mit einem Messer in der Hand, am Boden lag meine Mutter, alles war voller Blut. Mein Vater bemerkte mich und rannte auf mich zu. Blitzschnell drehte ich mich um und wollte weg laufen, doch das Messer streifte meinen Arm. Ich unterdrückte einen Schrei. ?Yuuko blieb sofort stehen.? brüllte mir mein Vater nach, während ich aus dem Haus lief. Das einzige was ich retten konnte war meine Violine. Ich hetzte mich durch die Straßen, immer weiter, immer weiter, denn ich hatte Angst stehen zu bleiben. Mein Arm blutete stark und inzwischen war ich außerhalb der Stadt. ?Was mach ich denn jetzt?? fragte ich hilflos. Ich erblickte in einiger Entfernung ein großes Haus. ?Ob dort jemand lebt?? Egal ich musste dort hin, denn ich brauchte einen Unterschlupf, weil es Nacht geworden war. Ich schleppte mich weiter, ging durch das Tor der Villa und erreichte die Tür. Die Schmerzen an meinem Arm wurden immer intensiver und ich fing an zu weinen. Ich stieß die Tür auf und sah mich um, ich war in der Empfangshalle, es war niemand zu sehen. ?Warum auch es ist Nacht.? dachte ich und ließ mich auf den Stufen der Treppe nieder. Vorsichtig legte ich den Violinkoffer neben mir ab und untersuchte meinen Arm. Die Wunde war sehr tief. ?Oh du armes Ding.? kicherte jemand. Ich drehte mich um, ganz oben auf der Treppe stand ein Junge mit lila Haaren und einem Teddy. Ich stand schnell auf, da spürte ich eine Hand auf meiner Schulter, ich zuckte zusammen, hinter mir stand ein Typ mit grünen Augen, rötlich-braunen Haaren und Hut. ?Entschuldigung, dass ich so spät noch störe, aber ich bin auf der Flucht, könnt ihr mit nicht helfen?? ?Warum sollte wir?? fragte ein Anderer mit Brille, der plötzlich aufgetaucht war. Ich wich ein paar Schritte zurück bis ich eine Wand hinter mir spürte, an der ich dann auch durch meinen hohen Blutverlust zu Boden sank. ?Wie es aussieht brauchst du unsere Hilfe wirklich.? Ich konnte nur noch verschwommen erkennen, als mich der Junge mit Hut hoch hob und auf ein Zimmer brachte. ?Dein Arm,? flüsterte dieser, ?darf ich mal sehen?? Ich nickte schwach. Er setzte mich auf das Bett. ?Lass mich mal ran.? sagte der Kerl mit Brille, der uns gefolgt war. ?Du musst deine Jacke ausziehen, sonst kann ich deine Wunde nicht verbinden.? Vorsichtig half er mir beim Ausziehen der Jacke, ich musste wieder anfangen zu weinen, der Schmerz war für mich fast unerträglich. ?Darf ich wissen wie du heißt?? fragte er mich, während er mein Arm verband. ?Ich bin Yuuko, aber ihr könnt mich Yuu nennen.? ?Gut, ich bin Reiji und der Junge mit Teddy heißt Kanato-?

Als Reiji fertig war verließ er das Zimmer. Laito kniete sich vor mich hin und sah mir in die Augen. ?Was ist?? fragte ich unsicher. Er stand auf und umarmte mich. ?Du siehst zum anbeißen aus.? ?Lass mich in Ruhe.? sagte ich und schubste ihn weg. ?Wie du willst, dann machen wir später weiter.? er zwinkerte mir zu und meinte noch ?Schlaf jetzt.? Ich lege mich hin und kuschelte mich in die Decke.

## Kapitel 2

Ich schlief zwar sehr schnell ein, wachte aber auch sehr früh auf, Ich schaute auf die Uhr ?Halb vier.? stöhnte ich und drehte mich um. ?Hier riecht es so lecker nach Blut.? ?WAS?? ich fuhr herum, ?wer bist du?? ?Das ist doch jetzt erst mal egal.? er nahm meinem Arm und leckte mir über den Hals. ?Lass mich los. Was willst du von mir.? ich versuchte ihn weg zu drücken jedoch ohne Erfolg. ?Ayato-kun, lass sie in Ruhe.? sagte Laito, der wie immer aus dem Nichts erschienen war. ?Tzz...jetzt habe ich keine Lust, du kannst sie gerne haben.? ?Nein, ich kann jetzt nicht-? ?Wovon redet ihr?? unterbrach ich die beiden. Zuerst schwiegen beide. ?Komm wir gehen was essen.? meinte dann Laito. ?Aber es ist halb vier morgens...und da frühstückt ihr?? maulte ich. ?Wer hat denn was von Frühstück gesagt?? grinste Ayato. Ich bekam ein ungutes Gefühl im Bauch. ?Jetzt zieh dich um, Reiji hat dir deine Sachen in den Schrank gelegt...oder soll ich dir beim Anziehen helfen?? ?NEIN danke Laito.? schrie ich. Etwas später trat ich auf den Flur wo Ayato schon wartete. ?Na endlich, komm schnell ich hab Hunger.? Ich folgte ihm ins Esszimmer, wo die Anderen schon saßen. Ich merkte wie sich der Verband an meinen Arm rot färbte, die Anderen merkten es auch und bei einem nach dem Anderen begannen die Augen zu leuchten und ich sah ihre scharfen Eckzähne. ?Vampire?? flüsterte ich. ?Komm her, wir tun dir nichts (noch jedenfalls).? sagte Kanato. Langsam und unsicher setzte ich mich neben Ayato. Mir gegenüber saß einer der Vampire, er hatte blonde Haare und blaue Augen, was aber auch auffällig war, war dass er die ganze Zeit Kopfhörer im Ohr hatte. Ich hatte etwas Angst, ließ es mir aber nicht anmerken. ?Was ist? Fang an zu essen.? mahnte Reiji. ?Ja? kam es nur kurz von mir. Ich aß nur wenig, denn ich war angespannt. Der gegenüber stand auf und wollte gehen. ?Shu, warte kurz.? bat Laito. ?Hm? Was ist denn noch?? fragte Shu gelangweilt. Laito sah mich an und meinte dann ?Bitte stell dich noch einmal vor.? Ich erwachte aus meiner Starre und stand auf ?Ich heiße Yuuko und-? ?Ist mir egal wer du bist.? Der letzte dessen Namen ich noch nicht kannte stand auf und ging. ?Subaru-? ?Lass mich.? Reiji sah ihm verärgert hinterher, dann wendete er sich an mich. ?Wir werden jetzt schlafen. Ich möchte, dass du uns nicht störst, verstanden?? fragte er mit scharfen Unterton. ?Ja.? ich ging, wie alle anderen auch, in mein Zimmer. Ich wollte es mir im Bett gemütlich machen und lesen, doch soweit kam ich gar nicht, denn Laito lag auf meinem Bett. ?Was machst du hier?? ?Habe Lust auf meinen Nachtsch. ? sagte er. Ich wusste sofort was das bedeutete. ?Wage es ja nicht mich an zufassen.? Er lachte nur und ging auf mich zu, ich drückte mich gegen die Tür. ?Du arme kleine.? grinste er und drückte mich noch stärker gegen die Tür, leckte mir über den Hals und Sekunden später spürte ich den stechenden Schmerz. Ich hörte wie er gierig schluckte. ?Nein, hör auf.? keuchte ich. ?Du hörst mir.? flüsterte er. ?Laito, bist du fertig?? Er ließ von mir ab und drehte sich um. Da stand Kanato und sah mich an. Als Laito mich kurz losließ wollte ich davon laufen, doch Kanato hielt mich fest und drängte mich zum Bett. Ich fiel nach hinten und Kanato setzte sich auf mich und biss zu, während Laito meinen Oberschenkel nahm und mich auch biss. ?Lasst mich in Ruhe.? sagte ich gequält. Doch die beiden ließen nicht locker. Auf einmal hörte ich Glas splintern. Shu stand auf einmal im Raum und hatte eine Vase zerbrochen. ?Upps, mein Fehler.? sagte er lässig. Laito ließ mich los und ging, Kanato auch. Ich versuchte mich aufzusetzen, doch ich war zu geschwächt.

Shu setzte sich zu mir auf das Bett und sah mich an. Nach einer halben Ewigkeit nahm er einen Arm und öffnete den Verband. 'Was tust du?' Er antwortete nicht, sondern leckte mein Blut ab. Endlich hatte ich genug Kraft um mich aufzurichten, er kam näher, leckte mir über die Wange und danach biss er mich. Er schlang seine um mich und schluckte. Ich verlor mein Bewusstsein, denn ich hatte zu wenig Blut. Shu nahm noch einen kleinen Schluck und legte mich dann ins Bett und deckte mich zu.

## Kapitel 3

Am nächsten Morgen wachte ich auf, es war Samstag und ich war froh, dass ich nicht in die Schule musste. Ich stand auf, duschte mich und aß etwas, dann ging ich etwas frische Luft schnappen, ich wollte etwas auf meiner Violine üben und suchte einen ruhigen Ort dafür. Ich fand einen kleinen See ganz in der Nähe, sofort schloss ich die Augen und ich fing an zu spielen. Die Melodie klang traurig, bis sie abbrach. Mein Arm fing an zu brennen, ich konnte nicht mehr spielen, ich starrte meinen Arm an. Ich wusste, dass er nicht ganz geheilt war, aber ich dachte ich könnte spielen. Ich fing an zu weinen und stand eine ganze Weile einfach nur da. Mittlerweile war es Mittag geworden und ich ging traurig zurück zum Haus. Schnell brachte ich meine Violine auf mein Zimmer und ging dann in die Küche. Ich nahm mir etwas Mochi, setzte mich an den Tisch und fing an zu essen. 'Warum ist das alles passiert? Vater Mutter ...' ich fing wieder an zu heulen. 'Warum hat mein Vater das gemacht?' so viele Fragen schwirrten mir durch den Kopf. Ich aß auf und ging dann erneut in die Küche um den Abwasch zu machen. 'Es ist gleich 15 Uhr. Was soll ich denn noch machen?'. Betrübt ging ich durch das Haus und fand die riesige Bibliothek. 'Wow' ich bekam große Augen und mir sofort ein paar Bücher. Ich war so versunken in mein Buch, dass ich die Zeit vergaß. 'Was machst du denn hier?' fragte Reiji, ich zuckte erschrocken zusammen. Er ging auf mich zu und ich stand auf. Er starrte mich an. 'Stimmt irgendetwas nicht?' Er nahm meinen verletzten Arm und zog mich zu sich. 'Au, bitte lass los, das tut weh.' Keine Sekunde später versenkte er seine Zähne in meinem Hals, ich schaffte es ihn weg zudrücken. 'Hör auf.' sagte ich böse, er grinste darauf nur und wollte erneut zu beißen, als .... 'Reiji, lass sie in Ruhe.' Wir drehten uns um. 'Verdammt, Shu, was machst du hier?' wollte Reiji wissen. 'Verschwinde.' sagte Shu mit gefährlichen Unterton. Reiji erließ widerwillig den Raum. 'Danke.' sagte ich leise. Er sah mich prüfend an und als er meinen blutigen Hals sah kam er auf mich zu. 'Willst du mich jetzt auch beißen?' fragte ich unsicher. Er sagte nichts, sondern wischte mit seinen Finger das Blut weg und leckte es danach ab. Mein Herz schlug etwas schneller... 'Bitte passe besser auf dich auf.' flüsterte er und verschwand. 'Was war das denn?' Langsam spürte ich wie ich müde war. In meinem Zimmer angekommen, legte ich mich auf das Bett und versuchte zu schlafen. Am nächsten Tag wachte ich erst am Nachmittag auf, ich zog mich an und ging 'frühstücken', dann holte ich meine Violine aus meinem Zimmer und ging in den Rosengarten der Vampire. Nachdenklich sah ich von meiner Violine zu meinem Arm, obwohl ich wusste, dass mein Arm noch nicht vollständig geheilt war, ich schloss die Augen und fing ich an zu spielen.

Als das Lied vorbei war und ich in meinem Arm höllische Schmerzen hatte hörte ich jemanden sagen. 'Das war gut.' Shu stand direkt hinter mir. 'Danke.' sagte ich schüchtern. 'Aber was machst du hier? Es ist Tag du müsstest eigentlich schlafen.' stellte ich überrascht fest. 'Ich wollte nicht mehr schlafen, ich wollte dir zu sehen, aus nächster Nähe.' beim letzten was er sagte schlug mein Herz schneller. Wir gingen zurück ins Haus, niemand sagte etwas, ich war immer so nervös, wenn er bei mir war. Mittlerweile waren wir im Wohnzimmer angekommen. 'Haben dir deine Eltern die Violine geschenkt?' wollte er auf einmal wissen, traurig sah ich zu Boden. 'Nein, mein Bruder hatte sie mir gegeben.' 'Wie heißt dein Bruder?' 'Edgar...aber er ist tot.' nein ich durfte jetzt nicht anfangen zu

weinen, nicht wenn er es sehen konnte. Shu starrte mich an und umarmte mich kurz darauf. ?Du bist kleine Schwester...? ?ja .kennst du ihn etwa?? Er nahm mit beiden Händen mein Gesicht und küsste mich sanft, zaghaft erwiderte ich. ?Edgar war mein bester Freund, ich habe ihm immer alles anvertraut.? flüsterte Shu in mein Ohr. Eine Hand wanderte zu meiner Hüfte während seine andere an meiner Wange blieb, dann zog er mich noch enger zu sich heran und biss mich in den Hals. ?Komm, ich bringe dich auf dein Zimmer. Morgen wird ein anstrengender Tag.? meinte er schließlich. Ein paar Minuten später, in meinem Zimmer angekommen, legte er mich aufs Bett und sagte, dass ich schlafen soll, zum Abschied drückte ich ihm noch einen Kuss auf die Wange. Er lächelte und ging.



# Kapitel 4

Ein paar Stunden später kam Reiji in mein Zimmer. 'Aufstehen! Wir müssen los.' Ich drehte mich um und tat so als hätte ich es überhört, ich hoffte auch dass er mich in Ruhe ließ und ging. 'Ich glaube du hast mich nicht ganz verstanden -?' 'Doch habe ich.' unterbrach ich ihn und stand auf. Reiji gab mir meine Schuluniform und verschwand mit den Worten 'Beeil dich bitte.' Ich zog mich um und starrte auf den Wecker '23:25Uhr'. Dann ging ich auf den Flur, plötzlich umarmte mich Laito von hinten. Ich quietschte vor Schreck auf. 'Was soll das? Erschreck mich nie wieder so!?' 'Ich liebe es dich zu ärgern und zu quälen.' flüsterte er. Ich befreite mich aus seinem Griff, ging weiter und ließ ihn verdutzt im Gang stehen. Ich wurde mit den Vampiren zur Schule gefahren, pünktlich um Mitternacht begann der Unterricht. Ich war mit Subaru in einer Klasse, aber der tat so als ob ich nur Luft wäre, doch am Ende der Stunde kam er auf mich zu und sagte 'Ich geh mal kurz weg.' 'Ja, aber -?' ich wollte noch etwas erwidern, doch er war schon weg. Ich war sehr neugierig und so folgte ich ihm, er bog um eine Ecke, doch als ich ihm folgen wollte war der Flur leer, Subaru stand auf einmal hinter mir und schlang seine Arme um mich. 'Ich wusste, dass du mir folgen würdest.' er leckte mir über den Hals und kaum eine Sekunde später hörte ich wie er schluckte. Ich versuchte mich zu wehren, jedoch ohne Erfolg. Nach einer Weile, ließ Subaru mich los und lächelte zufrieden. Ich sank auf dem Flur zu Boden und er ging in die Klasse zurück, ohne mich zu beachten. Ich schloss meine Augen. 'Yuuko... Yuuko alles in Ordnung??' Ich schaffte es meine Augen wieder zu öffnen und sah, dass Shu vor mir kniete und mich besorgt ansah. 'Ja, ich glaube schon.' 'Wenn wir dich weiter so aussaugen, dann wirst du -?' 'Dann wird nichts sein. Ich schaff das schaff das schon.' unterbrach ich ihn. Shu nahm mich hoch und trug mich in den Klassenraum, als Subaru das sah verdrehte er die Augen. Am Ende der Nacht fuhren wir wieder zur Villa zurück und ich ging müde ins Bett. Was ich erst merkte als ich aufstand, war das ich den ganzen Tag geschlafen habe, das heißt ich bin in der Nacht wach und schlafe am Tag, wie ein Vampir.... Ich stand auf und ging auf den Balkon, durch die Medikamente von Reiji war meine Wunde geheilt und ich durfte wieder Violine spielen. Ich spielte wieder mit voller Leidenschaft und all meinen Emotionen. Doch ich hörte ein Kichern hinter mir, Ayato hielt mir den Mund zu und ich ließ vor Schreck meine Violine fallen, dabei rissen zwei Seiten. 'Upps, mein Fehler.' grinste Ayato. Dann biss er mich und ihr verlor mein Bewusstsein.

Als ich nach einer Weile wachte ich auf, ich fühlte dass ich mit Ketten an einem Stuhl gefesselt war, der Raum war dunkel und ich konnte nichts erkennen. 'Wo bin ich??' fragte ich in die Dunkelheit. 'Bei mir.' lachte Ayato. 'Was hast du gemacht??' 'Bis jetzt noch gar nichts.' Er strich mir über den Hals. 'aber ich glaube wir werden eine Menge Spaß haben.' fügte er noch hinzu. Und schon bohrten sich seine Zähne in meinen Körper. 'Nein, ich darf jetzt nicht mein Bewusstsein verlieren.' dachte ich. 'Lass mich in Ruhe du Monster..' schrie ich. 'Ich bin kein Monster.... Ich bin dein schlimmster Alptraum.' flüsterte er. 'Ayato, lass sie auf der Stelle gehen.' sagte eine böse Stimme. Innerlich atmete ich auf. 'Tzz..Shu ich hätte nicht gedacht, dass du uns so schnell findest. 'Hau ab.' funkelte Shu böse, er löste die Ketten und nahm mich in den Arm. Ayato zog den Kürzeren und ging. 'Shu, es tut mir leid ich mache dir immer Probleme.' 'Schon in Ordnung.' wir gingen auf dem Keller, wo ich

gefangen gehalten war und liefen auf mein Zimmer. Ich machte die Tür auf und ah meine Violine auf Bett liegen, sie war repariert. Ich drehte mich zu Shu um, der mich nur an lächelte. ?Hast du -? ?Ja hab ich.? Meine Augen weiteten sich, dann ging er zu mir und umarmte mich. ?Danke.? flüsterte ich mit einer Träne in den Augen. ?Yuuko, ich hab es nur für dich gemacht, denn ich liebe dich. Du bist mein Mädchen für das ich alles mache.? sagte er zärtlich. ?Ich werde immer dein Mädchen sein.? antwortete ich und küsste ihn.

# **Subaru Sakamaki Lovestory (Diabolik Lovers)**

**von YurikoGremory**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Es hat zwar etwas gedauert, aber endlich habe ich die Story fertig.

Ich hoffe sie gefällt euch.

;)

# Kapitel 1

Gelangweilt sah ich aus dem Fenster, ich hatte meine Kopfhörer im Ohr und hörte meinen Lieblingssong. Ich saß zusammen mit meinen Eltern im Auto, wir kamen gerade vom Sommerurlaub in Italien zurück. Obwohl Urlaub entspannend sein sollte, habe ich mich nicht erholen können, die ganze Zeit hatten meine Eltern Zoff, genau so wie jetzt im Moment. Ich glaube meine Mutter behauptete, dass Vater zu schnell fuhr, doch der behauptete das Gegenteil. Ich drehte die Musik noch lauter um das Gespräch meiner Eltern zu übertönen. Ich schätzte, dass wir nur noch 20 Kilometer von zu Hause entfernt waren. Wir fuhren auf einer Landstraße entlang, als auf einmal ein Tier über die Straße lief, ich erschreckte mich zu Tode, doch unser Auto wurde, durch den Aufprall auf die andere Seite der Straße geschleudert, unglücklicher Weise kam dort gerade ein Laster und der prallte auch noch auf das Auto. Das einzige was ich spürte war, dass ich eingeklemmt wurde doch Sekunden später wurde dich durch die Wucht des Aufpralls mit dem Laster auf die Straße geschleudert. Dann spürte ich erneut einen Druck auf meinem Körper. Dann verlor ich mein Bewusstsein.

Einige Tage später wachte ich auf, wie aus einem endlosen Traum. Ich sah mich schwach um, ich konnte mich nicht mal aufrichten. Ich lag in einem Zimmer mit dunklen Möbeln und blutroter Tapete. Ich sah an mir herab (zumindest versuchte ich es) überall waren Verbände und ich trug einen kurzen Rock und ein Top. Plötzlich kam jemand zu mir, er hatte eine Brille und graue Haare. ?Du bist endlich wach. Das ist gut so, denn du hast über eine Woche geschlafen, ich dachte schon du wärest tot.? ?Nein ich lebe, aber wer bist du? Und wo bin ich? Wie bin ich hierher gekommen? Was ist eigentlich passiert?? ?Jetzt halt mal die Luft an.? meinte ein Junge der auf einmal neben mir auf dem Bett saß, er hatte helle Haare und rote Augen. ?Ich heiße Reiji und das neben dir ist Subaru.? stellte der Brillenträger sich vor. Subaru verschwand und kurz darauf wurde mir ganz schwindelig und mir wurde unglaublich heiß. Ich schloss die Augen, dann spürte ich etwas Kühles auf meiner Stirn und ich war zu schwach um meine Augen zu öffnen. ?Kannst du mir sagen wie du heißt?? hörte ich Reiji fragen. ?Tomo...? sagte ich matt. Reiji wechselte sie Verbände und als er fertig war ging er auch schon. Ich schlief erneut ein und träumte nur wirres Zeug, wie ich eingeklemmt im Auto meiner Eltern war oder wie ich von einem Tier angegriffen wurde.... Als ich irgendwann schweißgebadet aufwachte erblickte ich einen Jungen mit Hut. ?oh, du bist wach. Du sahst aus als hättest du was Böses geträumt.? Ich nickte schwach, mein ganzer Körper schmerzte. ?Wer bist du?? flüsterte ich. ?Du bist ganz schön neugierig. Ich bin Laito und du bist Tomo-chan, richtig?? wieder nickte ich. Plötzlich fing er an zu grinsen und beugte sich über mich. ?Du bist so heiß.? Kurz darauf spürte ich einen seltsamen Schmerz in meinem Hals und ich hörte wie er schluckte. ?Ein Vampir!?! dachte ich geschockt. ?Lass mich in Ruhe.? Ich wollte mich wehren doch mein Körper wollte sich nicht bewegen. ?Laito, bist du fertig!?! dieser zuckte zusammen uns sah zur Tür, wo Subaru stand. ?Subaru ...hilf mir.? sagte ich mit gequälter Stimme. Laito ging von mir runter und zwinkerte mir zu. ?Das werden wir später fortsetzen.? und schon waren beide verschwunden. Einige Minuten später kam Reiji zu mir und brachte etwas zu essen. Sofort bemerkte er, dass mich Laito gebissen hatte. ?Eigentlich wollte ich es dir nicht sagen, aber anscheinend hast du es schon bemerkt, wir alle sind Vampire.? ?Wirklich ALLE? Auch Subaru?? Als

ich nach Subaru fragte schaute Reiji mich etwas verwirrt an und meinte dann. ?Ja er auch. Aber hier erst einmal etwas, schließlich hast du mehr als eine Woche geschlafen.? Reiji leistete mir Gesellschaft, auch wenn nicht ganz freiwillig. Nach einer Weile sagte er plötzlich. ?Ich hatte deine Frage von gestern noch gar nicht beantwortet. Du wolltest, dass ich dir erkläre wie du zu uns gekommen bist.?, Ich nickte stumm, ?Ich hoffe du kannst dich erinnern, dass du einen Autounfall hattest. Wir waren damals auf dem Weg nach Hause und du lagst auf der Straße. Kurz gefasst jemand hat uns darum gebeten, dass wir uns um dich kümmern.? Darauf starrte ich ihn mit großen Augen an und fragte. ?Und wer war das?? ?Tut mir Leid, aber das darf ich dir nicht sagen.? sagte er. ?Aber - . Warum nicht?? ?Nimm es bitte so hin.? forderte er und verließ mein Zimmer. Enttäuscht sah ich ihm nach. ?Warum hat er mir das überhaupt erzählt, wenn er mir sowieso nur die Hälfte verraten darf.? dachte ich leicht sauer.

## Kapitel 2

Nach einigen Tagen war ich in der Lage ohne Hilfe auf zu stehen, in der Zwischenzeit hatte ich alle sechs Brüder kennengelernt. Aber ich war auch schon fast zwei Liter Blut losgeworden. Eines Nachts stand ich auf und ging durch die Villa. Ich hatte mich an das Leben eines Vampirs gewöhnt, Nacht wach sein und am Tag schlafen. Ich ging weiter zum Balkon um frische Luft zuzuschnappen. Ich erinnerte mich, wie ich vor einigen Tagen aufstehen wollte, weil ich über eine Woche nur im Bett lag konnte ich meine Beine kaum belasten, doch zum Glück war fast immer Laito da und half mir. Ich muss zugeben, dass er mir an Herz gewachsen war, denn er kümmerte sich um mich wie ein großer Bruder. Der einzige Nachteil war, dass er immer Durst hatte. Ich stand nun eine ganze Weile auf dem Balkon und starrte vor mich hin, da hörte ich Schritte. ?Was machst du denn hier?? zischte Subaru als er mich sah, ich wusste sofort, dass er schlechte Laune hatte. ?Ich wollte nur kurz an die frische Luft.? antwortete ich nur knapp. Er stellte sich neben mich und sah mich von der Seite an. ?W-Was ist?? fragte ich leicht verunsichert. ?Nichts.? antwortete er und sah weg. Mein Herz schlug schneller und mir wurde ganz warm, aber wieso? Ich versuchte mich zu entspannen, schloss die Augen und legte meinen Kopf auf das Geländer. ?Und ich dachte du hast Hunger.? flüsterte ich erleichtert. ?Da liegst du gar nicht mal so falsch.? kam es zurück. Ich schlug die Augen auf und sah ich ungläubig an, dann ging alles ganz schnell. Das einzige was ich fühlte waren seine Zähne in meinem Hals und wie er immer gieriger schluckte. ?Subaru -...Bitte -? sagte ich leicht geschwächt, ?Ich kann nicht mehr...? kurz darauf ließ er mich los und verschwand, ich ging zurück auf mein Zimmer, dort angekommen sah ich meinen iPod auf dem Schreibtisch liegen. ?Aber ich dachte der ist bei dem Unfall kaputt gegangen? sagte ich zu mir selbst. ?Ich habe für dich einen neuen besorgt.? sagte Ayato, der plötzlich hinter mir stand. ?und jetzt hol ich mir meine Belohnung.? sagte er mit einem Grinsen. Ich sah ihn erschrocken an und konnte in diesem Augenblick nichts machen, er schubste mich auf mein Bett und setzte sich dann auf mich. Ich versuchte ihn von mir weg zudrücken, jedoch ohne Erfolg. Er drückte mich noch stärker auf's Bett, ich schloss meine Augen und dachte. Ich schaffe es nie zu verhindern, dass ich gebissen werde.? Eine Träne rollte mir über die Wange, als er das sah wischte er sie vorsichtig weg, nahm meinen Arm und biss mich. ?Ayato, es tut weh, bitte hör auf.? flehte ich ihn an. ?Ich will nicht.? lachte er. Das reichte mir jetzt, als ob sich mein Körper von allein bewegte, ich packte seine Schulter, machte eine Drehung und lag dann auf ihm. ?Was soll das? Willst du etwa mit mir spielen?? grinste er. ?Nein.? erwiderte ich nur und stand auf. Ich schnappte mir meinen iPod und ging. Ich suchte einen ruhigen Ort, wo ich ungestört Musik hören konnte. Doch als ich die Treppe herunter lief wurde mir schwindelig und ich stolperte. Ich drohte die Treppe hinunter zu fallen, doch ich spürte wie jemand mich auf fing. ?Pass doch auf.? meckerte Subaru. Schnell ließ er mich los und ging.

## Kapitel 3

Ich lief ihm hinterher, dass ich eigentlich Musik hören wollte hatte ich schon wieder vergessen. Ich folgte ihm auf sein Zimmer, dort angekommen klopfte ich zaghaft an. ?Was ist?? hörte ich seine genervte Stimme. Ich vorsichtig trat ich ein und sah ihn auf dem Bett liegen. Er musterte mich böse, doch ich konnte auch Neugier in seine Augen entdecken. ?Ich wollte mich eigentlich nur bedanken.? ?Wofür?? ?Naja du hast mir vorhin aufgefangen, als ich die Treppe herunter gefallen bin.? jetzt sah er mich mit großen Augen an, anscheinend hatte er damit nicht gerechnet. ?Das war doch gar nichts.? meinte er und drehte sich weg. Er lag auf dem Bett mit dem Rücken zu mir gedreht. Ich beugte mich über ihn und stellte fest das er seine Augen zu hatte. Lächelnd gab ich ihm einen Kuss auf die Wange und verließ schnell das Zimmer, ehe Subaru noch irgendetwas tun kann. Ich rannte auf mein Zimmer, dort angekommen erschrak ich. ?Da bist du ja endlich.? sagte Kanato der auf meinem Stuhl saß. Blitzschnell stand er auf, drückte mich gegen die Wand und leckte mir über den Hals. ?Kanato hör auf mit dem Mist.? sagte ich ruhig, dann kurz bevor seine Zähne meinen Hals berührten, schubste ich ihn weg. Er ließ sich nach hinten fallen, hielt sich an mir fest und zog mich mit zu Boden, nun kniete ich über ihm. ?D-Das ist nicht lustig.? sagte ich mit leicht rotem Kopf. Endlich befreite ich mich aus seinem Griff und stand auf. Auf einmal kam Subaru herein und sah Kanato verblüfft an. ?Was machst du denn hier?? fragte er. Kanato stand aus, nahm seinen Teddy und schlich mit den Worten, ?Ich hatte Hunger.? aus dem Zimmer. Ich stand immer noch am Fenster und sah in den Garten. Subaru stellte sich neben mich, nach einer Weile nahm er meine Hand und drückte mir etwas in die Finger. ?Mit diesem Dolch kannst du uns Vampire töten.? sagte er mit leiser Stimme, ?Also sollte ich irgendwann dem Verlangen nach Blut nicht mehr standhalten können, töte mich.? geschockt sah ich ihn an, kurz darauf war er verschwunden. Wenig später merkte ich wie müde ich war und legte mich ins Bett, ich hoffte dass ich keinen Besuch bekam. Ich schlief schlecht und einige Stunden später wachte ich auf, ich spürte einen heißen Atmen im Nacken. Ich blickte über die Schulter und sah Ayato, der mit mir kuschelte. Ich überlegte, ob es besser war ihn schlafen zu lassen. ?Ayato wach auf.? ?Hmm... warum?? fragte dieser verschlafen. ?Weil du mir erklären musst was du in meinem Bett zu suchen hast.? erwiderte ich. ?Ich konnte nicht schlafen, also bin ich zu dir gegangen.? murmelte er. ?Bitte geh weg.? ?Ich will aber nicht. Bei dir ist es so schön warm und kuschelig.? während er das sagte drückte er sich noch enger an mich. ?GEH RAUS!?! schrie ich ihn an. ?Ja ja.? stöhnte er, stand tatsächlich auf und ging. Denn Rest des Tages schlief ich, am Abend kam Reiji zu mir und weckte mich. Als ich im Esszimmer stand wurde ich sofort von Laito begrüßt. ?Guten Morgen, B\*tch-chan!?! genervt verdrehte ich die Augen. Ich setzte mich neben Ayato, der sofort einen Arm um mich legte und mir ins Ohr flüsterte. ?Das nächste Mal bin ich nicht so lieb.? Anscheinend hatte Subaru genug gesehen, stand auf und ging. ?Subaru.? sagte Reiji mit scharfen Unterton. ?Lass mich in Ruhe.? zischte Subaru, besorgt sah ich ihm nach. Als das 'Frühstück' vorbei war ging ich schweigend auf mein Zimmer, legte mich auf mein weiches Bett, schloss die Augen und hörte etwas Musik. Was ich aber nicht bemerkte war, dass jemand herein kam. Auf einmal fühlte ich etwas Weiches auf meinen Lippen, ich schlug die Augen auf und sah in das Gesicht von Subaru. Er drehte sich weg und wollte gehen. ?Bitte warte.?





## Kapitel 4

Auch in den folgenden Nächten sah ich Subaru kaum. Ich saß mal wieder auf er Fensterbank in meinem Raum und starrte Löcher in die Luft, nach einer Weile kam Reiji zu mir. ?Du Reiji?...? fing ich an. ?Was ist los?? fragte er kalt. ?Warum darfst du mir nicht sagen wer euch damals gebeten hat mich bei euch auf zunehmen?? wollte ich wissen, meine Stimme ähnelte einem Flüstern. Er sah mich zuerst misstrauisch an, doch dann sagte er. ?Na schön, ich werde es dir sagen, aber das bleibt unser Geheimnis!? Mit großen Augen sah ich ihn an und nickte. Reiji kam näher, ich spürte seinen Atem am Hals und er flüsterte mir ins Ohr. ?Subaru hat mich gebeten.? Dann wollte er zubeißen, noch bevor seine Zähne meine Haut berührten rannte ich auf dem Zimmer. Ich wollte zu Subaru, ich wollte ihn sehen und auch mit ihm reden. Ich stürmte durch die Villa, bis ich außer Atem vor seiner Tür stand. Vorsichtig klopfte ich an. ?Subaru bist du da?? fragte ich leise. -Keine Antwort- Subaru?? langsam öffnete ich die Tür und trat ein. Bei seinem Anblick musste ich grinsen, er lag mit geschlossenen Augen auf dem Bett und schlief. ?Er siehst so niedlich aus, wenn er schläft.... Moment was denke ich eigentlich!? schließlich ging ich zum Bett und setzte mich darauf. Müde blinzelte er mich an. ?Was machst du denn hier?? ?Ich wollte mich bedanken, dass du deine Brüder darum gebeten hast mich bei euch auf zunehmen.? jetzt sah er mich erstaunt an, langsam setzte er sich auf und sah zu Boden. Ich wollte gerade etwas sagen, als er seine Arme um mich legte, mich zu sich heran zog und mir dann über den Hals leckte. ?Subaru....Jetzt sag nicht du hast Hunger!?! ?Sei ruhig.? flüsterte er leicht genervt und schon versenkte er seine Zähne in meinem Hals. ?S-Subaru..... du tust mir weh.? sagte ich mit gequälter Stimme. Er ließ mich los und ich fiel nach hinten, sein Bett war so weich. ?Entschuldige...? flüsterte er. Ich schloss die Augen und genoss es in seiner Nähe zu sein. ?Ich bin nicht gut für dich. Ich bin eine Gefahr, irgendwann werde ich dich töten.? sagte er traurig. Ich sah zu ihm, er hatte sein Gesicht mit den Hände verdeckt, dann sah ich zur Decke, was sollte ich nur tun? Nach einer Ewigkeit meinte er dann. ?Tomo... bitte... bring mich um.? ?WAS!?! ?Ich verletze dich nur.? ?Das ist mir egal.? ?Ich habe dir den Dolch gegeben um Vampire zu töten, also tu es!?! drängte er. Ich setzte mich wieder auf und sah in seine traurigen, leeren Augen. Es tat weh ihn so zu sehen, ich drehte mich weg und kämpfte mit den Tränen. ?Ich kann dich nicht töten.? Ich hob meinen Blick und sah ihm direkt in die Augen. ?Ich will und kann dich nicht töten, weil....? mir wurde ganz heiß und meine Hände wurden feucht. ?Weil ich dich liebe.? sofort nachdem ich das gesagte hatte stürmte ich aus dem Zimmer. Ich kam Laito entgegen, der mich gerade fragen wollte warum ich weinte, aber ich lief an ihm vorbei ohne zu merken wie heiße Tränen über mein Gesicht rollten. Verdutzt sah er mir nach, während ich immer weiter, immer weiter rannte. Schließlich fand ich mich im Rosengarten der Sakamakis wieder, alles um mich herum blühte in feurigem Rot oder in reinem Weiß.

# Kapitel 5

Erschöpft sank ich zu Boden. ?Warum soll ich ihn töten? Er ist mir doch so wichtig...? dachte ich und ich wiederholte meinen Satz in Gedanken immer wieder. ?Weil ich dich liebe....? Plötzlich hörte ich Schritte hinter mir, ich stand langsam auf, wollte mich gerade umdrehen, als ich zwei Arme um meinen Körper spürte. ?Wieso bist du weg gelaufen?? fragte Subaru leise. ?Ich hatte und habe immer noch Angst.? ?Wovor?? ?Du erwidert meine Gefühle bestimmt nicht.? sagte ich traurig. Er zog mich noch enger zu sich und flüsterte in mein Ohr. ?Wer hat das denn behauptet? Ich habe nie gesagt, dass ich dich nicht mag. ?Ich...- Ich...-? fing er an. ?Man warum ist so kompliziert...? meckerte er dann, ?Ich liebe dich auch.? ich drehte mich um und küsste ihn flüchtig, er stöhnte kurz und als wir uns lösten sagte er. ?Komm wir gehen wieder rein, es ist kalt.? darauf nickte ich und folgte ihm. Wir gingen auf mein Zimmer und von Minute zu Minute wurde mich immer wärmer. Er hatte sich inzwischen auf mein Bett gelegt und hatte die Augen zu. Auf einmal riss jemand die Tür auf und Kanato stand vor mir. Dieser drückte mich an die Wand und ignorierte Subaru total. ?Was willst du?? fragte ich und versuchte das Zittern in meiner Stimme zu unterdrücken. ?Ich will was trinken und Teddy hat auch Hunger.? antwortete Kanato knapp. Subaru startete uns an und ich sah ihn mit einem nach Hilfe flehenden Blick an. Subaru stand auf, nahm Kanato am Kragen und warf ihn förmlich aus meinem Zimmer, danach kam er zu mir. ?Es- es tut mir Leid.? stotterte ich. ?Schon ok.? meinte er und umarmte mich. ?ich werde nie zulassen, dass dir jemand weh tut.? flüsterte er zärtlich. ?Ich liebe dich dafür. Du warst immer für mich da und? ich musste lachen, ?Reiji hat mir auch erzählt, dass du, als ich geschlafen habe, jeden Tag zu mir kamst um zu sehen wie es mir geht.? er lächelte ertappt. ?Ja da hat er nicht gelogen, es war wie-? ?Liebe auf den ersten Blick.? beendete ich seinen Satz lachend. ?Genau.? damit drückte er mich noch enger an mich und küsste mich leidenschaftlich.